

Oberrieden, 14.9.29.

Lieberx Fräulein Wilhelm,

ich danke Ihnen herzlich für die neuliche Zusendung der Zeitungsausschnitte. Nach wie vor kommt es mir vor, dass ich zu einem Eingreifen keine rechte Handhabe besitze. Die Behauptung von Machult, der nicht einmal mehr meinen Namen richtig schreiben kann, dass ich vom "Bolschewismus bekehrt sei, ist ja zu blöde, als dass ich ein einziges Wort darauf erwidern könnte. Und auf andere unkontrollierbare Schwätzereien kann ich doch noch weniger feierlich in der Zeitung antworten. Zu einem Besuch in Safenwil ist es nun auch küsserlich zu spät geworden. Ich wäre sofort gekommen, wenn Herr Pfr. Ott es gewünscht hätte. Er hat das aber, nachdem ich es ihm ausdrücklich angeboten hatte, nicht getan. Als ich von der Absicht der Leute vom Kultusverein altkatholisch zu werden hörte, war ich einen Augenblick drauf und dran, einem von ihnen einen Brief zu schreiben, um sie vor dieser Torheit zu warnen, habe es dann aber, wiederum um Herrn Pfr. Ott nicht unaufgefordert ins Handwerk zu pfuschen, unterlassen. Sie müssen meine Haltung nicht als Gleichgiltigkeit gegen die dortigen Ereignisse deuten. Aber so wie die Dinge liegen, waren und sind mir die Hände gebunden. Grüßen Sie Oskar und seien Sie selber herzlich begrüsst von

Ihrem

Oberrieden, 14.9.29.

Lieber Herr Lempp,

ich muss Ihnen mit meiner Antwort auf Ihren freundlichen Brief vom 5. eine schmerzliche Enttäuschung bereiten: es kann mit der Fortsetzung der Dogmatik so schnell nicht gehen, wie Sie es vorsehen und wie ich es mir wohl auch selber vorgestellt und demgemäss darüber gesprochen habe. Die Herausgabe hängt eben vor allem auch mit dem Gang meiner Vorlesungen in Münster zusammen. Nun werde ich aber erst vom nächsten Frühjahr an wieder Dogmatik lesen. Mir wäre es am liebsten, wenn schon das Erscheinen der 2. Auflage des 1. Bandes auf den nächsten Herbst 1930 angesetzt werden könnte, damit ich diesen ersten Band dann im Zusammenhang mit meiner Sommer-Vorlesung gründlich neu bearbeiten könnte. Ich habe zwar sehr viel neues Material dazu gesammelt und wenn es gar nicht anders ginge, so könnte ich dieses einer im nächsten Frühjahr erscheinenden 2. Auflage einverleiben. Aber lieber wäre es mir, wenn ich das im Zusammenhang einer umfassenden Neubearbeitung, wie ich sie eben in der Vorlesung werde leisten müssen, tun könnte. Wenn es irgend geht, so möchte ich Ihnen nahelegen, die Pause zwischen der ersten und zweiten Auflage wie seinerzeit 1919/20 beim Römerbrief zu ertragen und auf das Bessere zu warten, das ich auf den Herbst 1930 liefern könnte. Was nun aber den 2. Band betrifft, so kann er unter allen Umständen erst auf das Frühjahr 1931 fertig werden, wo ich die Semesterarbeit an dem Stoff dieses Bandes, die dann zugleich die Ausarbeitung des Buches bedeuten wird, hinter mir haben werde. Auf den Herbst 1931 könnte dann, wiederum nach Ablauf des entsprechenden Vorlesungssemesters der 3. Band fertig werden. - Ueberrnächste Woche kehre ich wieder nach Münster zurück. Mit herzlichem Gruss Ihr

KB 4 5229.456